

An abstract painting featuring a vibrant red field in the foreground, a bright green curved shape in the middle ground, and dark, textured elements in the background. The brushstrokes are visible and expressive.

Simone Hübner
bis 2014



Ich danke Peter, Luisa und Emilia für ihr kontinuierliches Interesse an meiner Arbeit, ihre feine Wahrnehmung und die Unterstützung.

März 2014

Simone Hübner

Serie Akt Guache: Guache auf Aquarellpapier

Alle anderen Bilder: Acryl auf Leinwand

Gestaltung und Beratung: Christine Plote, www.plote.de

Interview: Ingrid Zimmermann

Texte: Simone Hübner

Copyright für alle Abbildungen: Simone Hübner

www.simonehuebner.de

Simone Hübner bis 2014

Leben ist eine Form des nicht sicher Seins, des nicht Wissens, was als nächstes kommt oder wie es kommt. In dem Augenblick, in dem du weißt wie, beginnst du, ein wenig zu sterben. Der Künstler weiß nie ganz genau. Wir raten. Wir haben vielleicht Unrecht, aber wir machen einen Sprung nach dem anderen in die Dunkelheit hinein.

Agnes de Mille

Die Entstehung dieses Kataloges ist für mich ein großes Geschenk. Es hat mir viel Freude gemacht, die Arbeit der letzten 14 Jahre zusammenzufassen. Viele Erinnerungen und Begegnungen sind dabei wieder lebendig geworden. So liegt in diesem Augenblick das Buch von Julia Cameron „Der Weg des Künstlers“ neben mir. Es ist mir vor 14 Jahren bei Susanne Becker in die Hände gefallen und hat mich auf den Weg gebracht!

Das Zitat von Agnes de Mille, einer amerikanischen Tänzerin und Choreografin des 20. Jahrhunderts, habe ich diesem Buch entnommen. Ich finde mich darin wieder, denn jedes Bild bringt glückliche und leidvolle Momente mit sich. Nie weiß ich, wie es werden wird. Es braucht Mut und Entschlossenheit, aber auch Vertrauen und feines Hinspüren, um in echte Resonanz mit dem Bild zu treten.

Beim Formulieren der Bildtexte und in Gesprächen mit Ingrid Zimmermann, Gerd Scheuerer und Tanja Jorberg wurden mir manche Zusammenhänge zwischen malerischem Moment und Bildaussage erst so richtig bewusst. Es ist ein sehr schöner, abenteuerlicher Weg, den ich gehen darf, und ich bin gespannt, wohin er als nächstes führt!

Starnberg, 14. März 2014
Simone Hübner

Sieben Fragen an die Malerin Ingrid Zimmermann im Gespräch mit Simone Hübner

8

1 **Ab wann hast Du gewusst, dass Dir die Kunst so wichtig sein würde?**

Gewusst – vielleicht eher geahnt und gehofft – habe ich es schon früh, um die Zeit als ich Abitur gemacht habe. Aber da dachte ich an eine Ausbildung in Richtung Grafikdesign. Ich hatte immer viel gezeichnet. Aber Malerin? So konkret eher nicht. Ich hatte eher an einen Beruf gedacht mit sicherem Einkommen. So kam ein Ausbildungsweg zustande, in dem beides seinen Platz hatte: die wirtschaftliche und die künstlerische Seite. Nach einer kaufmännischen Ausbildung habe ich mich in der Freien Kunstakademie Freiburg eingeschrieben. Von dort aus bin ich nach Perugia gegangen, wo ich Anglistik und Germanistik studiert und mich in Sachen Kunst weitergebildet habe.

2 **Du kamst zurück nach Deutschland und musstest Dich zwangsläufig fragen, wohin die Reise denn nun gehen sollte...**

Ja, es war eine Zeit der Orientierung. Ich musste mir erst einmal meinen Lebensunterhalt sichern. Sowohl im Schwarzwald, der ja meine heimatliche Landschaft ist, als auch später in München, war ich in Wirtschaftsunternehmen im Marketing tätig. Dann wurde aber der Wunsch zu malen immer drängender. So habe ich mich in München nach weiterem Unterricht umgesehen. So gelang ich zu Susanne Becker und Gerd Scheuerer. Inzwischen war ich verheiratet, fest im Job verankert und hatte zwei Kinder. Über zehn Jahre habe ich nur nachts gemalt. Es stellte sich schon ein gewisser Erfolg ein: Ich verkaufte inzwischen Bilder quer durch Deutschland und auch im Ausland. Schließlich wurde mein Wunsch so stark, mehr Zeit für die Malerei zu haben, dass ich entschied, meinen Beruf als Produktmanager aufzuge-

ben. Jetzt bin ich immer wieder glücklich, dass ich diesen Schritt gewagt habe und dankbar, dass meine Vormittage mir und der Malerei gehören.

3 **Wann begann sich abzuzeichnen, welche Richtung in der Malerei, welcher Stil, für Dich richtig, von Herzen richtig, sein würde?**

Ich hatte Erfahrung gesammelt mit dem Informel und auch mit gegenständlicher Malerei. Ich merkte jedoch zunehmend, dass ich rüberbringen musste, was mir nahe, was mir wichtig war. Ich ließ diese Entwicklung zu, denn ich musste mich ja nicht in eine bestimmte Richtung zwingen. Viele Künstler inspirierten mich. Bei Mark Rothko in der Ausstellung in München zum Beispiel war ich sehr glücklich, fühlte mich verbunden. Die Zartheit seiner Farbtöne, die Transparenz seines Farbauftrags, das hat mich begeistert. Seine Malerei kommt jedoch aus ganz anderen Quellen als meine. Der geistige und irgendwie auch philosophische und psychologische Hintergrund meiner Malerei ist von völlig anderer Art. Hier begeistern mich Kandinsky, Klee, Twombly und die Künstlergruppe Nabis. Mich bewegt seit Jahren die Erkenntnis, dass alles mit allem zusammenhängt, dass wir alle Teil eines schwingenden – und letztlich göttlichen – Energiesystems sind, aus dem dieses Weltall besteht. Das ist es, was ich als Grundlage meiner Bilder und also auch meiner Malweise ansehe.

4 **Es fällt auf, dass es in Deinen Bildern oft um Wasser geht. Hängt das mit Deinem Leben am Starnberger See zusammen?**

Ja, bestimmt! Ich kann von unserem Haus aus ein kleines Stückchen vom See sehen, die Stimmung, die über dem See liegt, spüren, oft auch einen Teil

der Gebirgskette erkennen, die Himmelsfärbungen wahrnehmen. Wasser ist das Element, das mir sehr nahe ist. Es trägt alles in sich, was den Menschen, seine Gefühle, seine Seele, ausmacht. „Des Menschen Seele gleicht dem Wasser“, das hat Goethe in einem berühmten Gedicht gesagt. Die Farben Rot und Blau sind dem Männlichen und dem Weiblichen zugeordnet, tiefenpsychologisch gesehen, wobei es auch ein weibliches Rot und ein männliches Blau gibt – sie spiegeln sich im Wasser meiner Bilder. Aber meine Bilder spiegeln natürlich auch „meine“ Starnberger-See-Landschaft: Das Rot am Himmel, das Blau der Berge. Das geheimnisvolle Grün des Wassers, in dem bei mir Schemen menschlicher Körper zu erahnen sind, die sich dort tummeln. Wenn der Betrachter meine Bilder auf sich wirken lässt, kann er sie erkennen. Es ist ein Spiel, bei dem der Mensch in seinem Körper nicht konkret mitspielen kann – aber er kann sich vor den Bildern hineinversetzen.

5 **Du hast aber auch gänzlich andere Themen in Deinen Bildern. Wir sehen einen Fisch, rosafarben. Er sieht aus, als lebte er noch in kühlen Fluten, aber schon sind um ihn herum Zutaten zu einem Fischessen vorbereitet.**

Auch hier geht es mir wieder um das Ganzheitliche. Ich würdige den Fisch als Wesen, das mit uns auf dieser Erde lebt – und das uns als Nahrung dient. Der Fisch war übrigens ein Auftragswerk. Es macht mir Freude, mich in die Menschen hineinzuspüren und ihre Themen in lebensfrohen, kraftvollen Arbeiten umzusetzen. Ich finde es schön, wenn meine Bilder Teil des Lebens der Menschen werden, die sie bei sich an der Wand haben, und wünsche mir, dass ihnen das Ganzheitliche, das ich als Botschaft mitgebe, gut tut.

6 **Kann man sagen, dass Deine Botschaft die der Quantenphysik ist: Alles schwingt, miteinander, ineinander? Ist also letztlich die Liebe Christi die Botschaft? Er verkörpert ja das Fischezeitalter, aus dem wir uns jetzt nach 2000 Jahren herausbewegen. Hin in das Wassermannzeitalter, in dem diese Zusammenhänge klarer werden und geistig erfasst werden können.**

Ja, das kann man so sagen. Die Quantenphysik hat bewiesen, was spirituell schon lange bekannt ist, dass alles aus Energie besteht. Die Liebe, als übergeordnete, universelle Ur-Energie ist die eigentliche Botschaft. Das will ich in meiner Malerei sichtbar und spürbar machen. Beim Malen bin ich ganz bei mir und empfinde diese Herzensenergie.

7 **Spielt die Ratio, wenn Du malst, überhaupt eine Rolle?**

Ja, besonders im ersten Schritt. Manche meiner Bilder gehen von ganz realistischen Bildmotiven aus und bergen somit eine rationale Botschaft. Hintergrund, Vordergrund, Plastizität der Formen sind Mittel, um eine Illusion zu erzeugen. Mir geht es oft darum, diese Illusion aufzulösen oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Dann verliert das Gegenständliche seine Dominanz und feinere Töne kommen durch. Ab diesem Punkt des Malprozesses entstehen meine Arbeiten rein intuitiv. Dann gilt es loszulassen, hinzuspüren und entschlossen das Energiefeld des Bildes zu gestalten.

9

See-Portraits

Hier geht es um die Schönheit und Tiefgründigkeit der Starnberger Seelandschaft, deren Anblick mich, wie viele andere Menschen auch, immer wieder innehalten und aufatmen lässt. Wenn ich am See bin, tanke ich neue Kraft. Stress und Sorgen relativieren sich und ich bin dankbar, diesen Anblick täglich genießen zu dürfen.

Der See: Alles ist in diesem Ozean des Bewusstseins bereits als Potenzial vorhanden. Manches taucht auf, anderes schlummert in der Tiefe oder führt ein verborgenes Dasein. Und so kann man in diesen Bildern Fragmente von Gesichtern oder Gestalten erkennen, die sich bei genauerer Betrachtung immer deutlicher zeigen. Diese Portraits erzählen von Energien, die durch uns hindurchströmen: Liebe – die Herzensenergie, die uns alle trägt und verbindet; die ausgleichenden Pole des Männlichen und des Weiblichen; die Freude; die Sehnsucht.

Die See-Portraits sind für mich ein Weg, diese positiven Energien sichtbar zu machen.

Die Umarmung

Was erst rote Reflexionen des Abendhimmels im Wasser zu sein scheinen, entpuppt sich als Liebespaar. Die Frau schaut gedankenvoll in die Ferne und wird vom Mann wahrgenommen und gehalten. Die Liebe als kraftgebende Energie wird hier gefeiert.



Kraftzentren

Hier betrachten wir ein inneres Portrait: Die sieben Chakren wurden mit dem inneren Wahrnehmungspunkt abgetastet und auf der Leinwand sichtbar gemacht. Auch wenn der Betrachter sie nicht erkennt, können diese Energien doch spürbar sein.



In der Kraft

In den verspielten Wogen des Wassers blickt uns ruhig das Portrait einer Frau entgegen. Sie wird durchspült von Wellen und bleibt doch in einer inneren Ruhe ganz bei sich und in ihrer Kraft.



Energie m/w 1 und 2

Ein Mann schaut aus dem Abendhimmel auf den See herab, in welchem er sich als Silhouette einer Frau spiegelt.

Zwei Versionen des Themas männliche und weibliche Energie, die in jedem von uns vorhanden ist. Je ausgewogener diese Kräfte sind, desto mehr können wir unser Potenzial leben. Das Weibliche und das Männliche zeigt sich auch in den Farben Rot und Blau. Rot wird in erster Linie dem Männlichen zugeschrieben. Das ist der extrovertierte Anteil von Rot: aktive Energie, Intensivität, Sexualität, Mars. Der weibliche Anteil von Rot ist introvertiert, es geht um Körperempfindungen, irdische Mutter oder auch um Hexen- oder Kalienergie. Blau ist die passive, aufnehmende Farbe, die wiederum männliche und weibliche Anteile hat.



Sehnsucht

In den Wellen zeigt sich die Rückenansicht einer liegenden Frau mit Blick auf die Berge. Sie genießt ihre Materialisierung im Hier und Jetzt, sehnt sich aber gleichzeitig an einen Ort, einen Seinszustand, der noch in der Ferne liegt.



Nicht was wir erleben,
sondern
wie wir empfinden,
was wir erleben,
macht unser Schicksal aus.

Marie von Ebner-Eschenbach



Buddha 2

Das Bild des Buddha symbolisiert für mich die Liebe, die innere Gelassenheit, präsent sein im Hier und Jetzt, achtsam sein. Wahrnehmen, was ist, annehmen und loslassen – so habe ich es in der Zen-Meditation erfahren.



Buddha 1

Aus dem See heraus lächelt uns der Buddha an. All seine Weisheit, Ruhe, Kraft und Liebe spiegelt sich im See.

Erdung

Das Angebundensein im Hier und Jetzt ist die Voraussetzung für den Fluss der Lebenskraft und die Tiefe der Gefühle. Jeder kann eine gute Portion Erdung im Alltag gebrauchen, daher liebe ich dieses Thema in meiner Malerei.

Die Füchsin

Mensch und Tier sind hier als ein Gewebe voll Anmut, Kraft und Weisheit miteinander verbunden.



Kenia

Würdevoll und melancholisch schaut dieses junge Mädchen in die Zukunft. Fasziniert und neugierig, bereit anzunehmen, was sich zeigt.





Erdenergie

Inmitten der Natur, im Inneren eines Baumes, sitzt ein Mann, achtsam in der Meditation vertieft. Die Erdenergie steigt durch den Baum nach oben und durchströmt den Meditierenden. Der Hüter des Baumes steht dahinter und wacht über diese Verbindung.



Tanah Lot

Das weibliche Pendant zum Bild „Erdenergie“. Hier steigt die Energie aus dem balinesischen Meerestempel empor. Es geht um Liebe, Licht und Leichtigkeit.



Traumzauberbaum

Mystischer Ort aus den gleichnamigen Erzählungen und Kinderliedern aus dem Osten Deutschlands der 80er Jahre: Sechs Tage tief im Wald, hinter dem Fluss, steht er, wohl schon tausend Jahre alt. Jedes Blatt erzählt eine Geschichte, wenn man es mit der Stimmgabel anschlägt.

Wiesenglück

Hier gebe ich meine ganze kraftvolle, strahlende Energie, meine Freude und meine Liebe hinein: Freude am Dasein, Verbundenheit mit der Natur, Dankbarkeit und Glück.



„Angriffslustig schaut der rote Fisch auf der Jagd aus seinem blauen Umfeld heraus...“

... schrieb Ingrid Zimmermann in der Süddeutschen Zeitung im Juni 2008 über meine Fische und bis heute macht mir dieses Motiv mit seiner Leuchtkraft und Schönheit große Freude.



Red Snapper 1 + 2



Catch of the Day

Red Snapper 3



Phönix

Der Phönix ist die Starnberger See(len)landschaft selbst. Erst die glühende Hitze eines überreifen Sommers:
Die Luft ist geladen, der Leidensdruck hoch.

Dann braut sich was zusammen: Es grollt und donnert, der Himmel wird schwarz. Die Ente verzieht sich
schnell ins Schilf und schon entlädt sich das wütende Gewitter. Ein heilsames Loslassen, ein sich Aufgeben,
Hingeben der Naturgewalt, ein befreiendes Nichts. Reinigender Regen wäscht die Luft und den Äther sauber.
Nichts wird zurückbehalten, alles aufgegeben.

Erst ganz fein, dann immer klarer stellt sich die Freude über diese Reinigung ein. Ein neuer Tag beginnt, mit
klarerer Farben und stärkerer Leuchtkraft als je zu vor. Die Energie des Neubeginns ist spürbar.

Phönix 1



Phönix 2



Phönix 3



Wir sind keine Menschen, die
eine spirituelle Erfahrung machen,
sondern wir sind spirituelle Wesen,
die erfahren, Mensch zu sein.

Pierre Teilhard de Chardin

Menschen

Der Mensch trägt das ganze Universum
in sich und ist gleichzeitig Teil dieses
Universums. Es fasziniert mich, etwas
der unendlichen Mysterien des Lebens
zu erahnen.



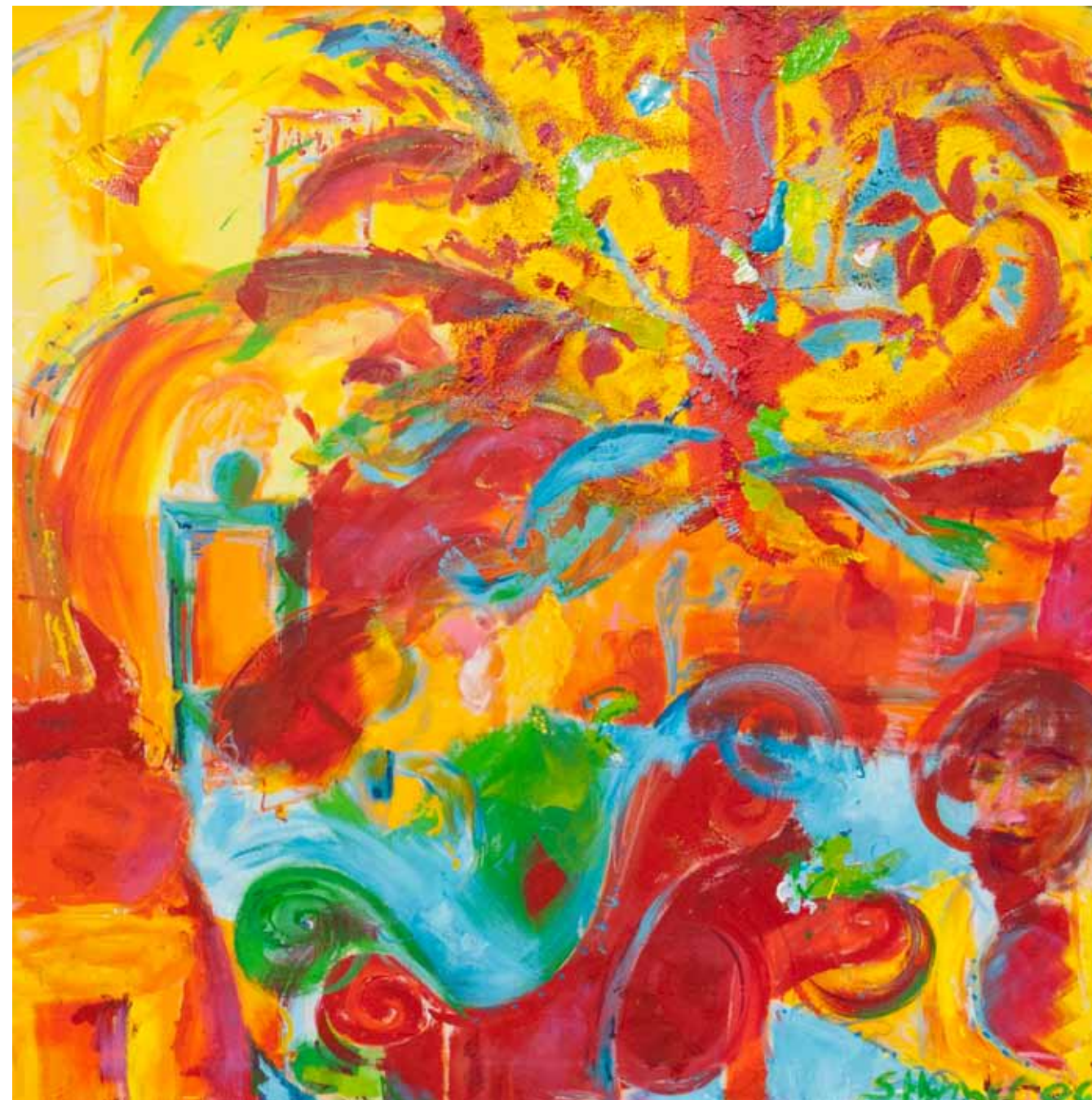
Quartier Latin

Eine Stimmung aus dem Paris um 1910, als die Nabis und die Expressionisten ihre revolutionären Empfindungen auf die Leinwand brachten und in den Bars darüber philosophierten.



**N.Y. Lounge Base 2 /
New York Lounge**

Stimmungen mit dem
Skizzenbuch in Bars in
New York eingefangen.
Zeit und Raum lösen sich
auf in ein ganzheitliches
Gewebe, in dem alles die
gleiche Wertigkeit hat.





Licht und Dunkel

Zu jedem Mensch gehört das Licht und die Dunkelheit. Was wäre das Leben ohne diesen Konstrast?

Talent und Leidenschaft

Dieses Bild beinhaltet viele Themen des Auftraggebers, mit dem ich mich während des Malens sehr verbunden fühlte. Mit Hingabe an das, was durch mich hindurchfloss ist dieses Bild entstanden.



Männlich / Weiblich

Das Männliche und das Weibliche in jedem von uns zeigt sich hier in ausgewogener Form. Ein Geben und Annehmen als gleichwertige Kräfte, sind die Basis dieser Einheit.



Akt Orangeblau w

Das Weibliche und das Männliche in seiner Sinnlichkeit.



Akt Orangeblau m

Aktbilder in Guache

Aus Aktskizzen entstehen, durch farbige Flächen und „gefühlte“ Linien, Bilder mit einer neuen, eigenen, aufgefücherten Anatomie.



In Wirklichkeit aber ist kein Ich, auch nicht das naivste, eine Einheit, sondern eine höchst vielfältige Welt, ein kleiner Sternenhimmel, ein Chaos von Formen, Stufen und Zuständen, von Erbschaften und Möglichkeiten.

Hermann Hesse, Der Steppenwolf

Akt Guache 5+6





Akt Guache 1+2+3





Akt Guache 4+7

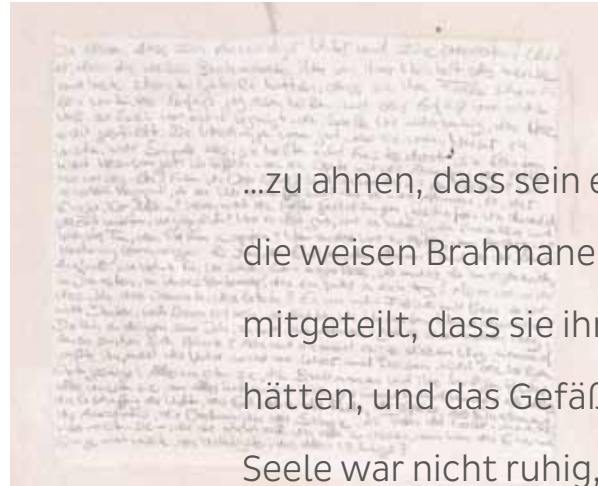


Ausstellungen
2002 Kanzlei Schlickum, Nymphenburger Straße 137, München
2003 Tanzzentrum im Tal, München
2005 Praxis Dr. Mader, Gauting
2007 Kunsthandel, Gräfelfing
2008 Galerie Sandra Herold, Feldafing
2010 ständig wechselnde Ausstellung Tebis AG, Martinsried
2013 Art Couture, Starnberg
2014 FeeamSee, Starnberg

Simone Hübner

1968	geboren im Schwarzwald
1990-91	Studium an der Freien Kunstakademie Freiburg
1991-95	Studienaufenthalt in Perugia, Italien (Germanistik und Anglistik) Kulturreisen in Florenz, Rom, Siena, Sizilien, Venedig...
seit 2000	freischaffende Malerin in München und Starnberg Reisen und Aufenthalte u. a. in Australien, Neuseeland, Thailand, New York, Italien Unterricht bei Susanne Becker, München
seit 2013	hauptberuflich als Malerin tätig Mitglied der intuitiven Malgruppe von Gerd Scheuerer, München regelmäßige Teilnahme an Kunstführungen und Kulturreisen mit Tanja Jorberg, München





...zu ahnen, dass sein ehrwürdiger Vater und seine anderen Lehrer, dass die weisen Brahmanen ihm von ihrer Weisheit das meiste und beste schon mitgeteilt, dass sie ihre Fülle schon in sein wartendes Gefäß gegossen hätten, und das Gefäß war nicht voll, der Geist war nicht begnügt, die Seele war nicht ruhig, das Herz nicht gestillt. Die Waschungen waren gut, aber sie waren Wasser, sie wuschen nicht Sünde ab, sie heilten nicht Geistesdurst, sie lösten nicht Herzensangst. Vortrefflich waren die Opfer und die Anrufung der Götter – aber war dies alles? Gaben die Opfer Glück? Und wie war das mit den Göttern? War es wirklich Prajapati, der die Welt erschaffen hat? War es nicht der Atman, Er, der Einzige, der Alleine?

Hermann Hesse, Siddhartha

Mosaik

Der Mensch sucht sich seine Mosaik- oder Bausteine, um Stück für Stück ein Bild zusammenzusetzen vom eigenen Lebensplan.



Rothko

Die Tiefe der Gefühle, die ich durch die Bilder von Mark Rothko erlebt habe, hat mich sehr beeindruckt. Hier mein Versuch, die Lebensfreude durch Farbklänge sichtbar zu machen.





In der Kraft
2013
100x130 cm



Sehnsucht
2014
180x80 cm



Erdengerie
2013
80x140 cm



Red Snapper 2
2006
80x80 cm



Phönix 3
2013
160x100 cm



Talent und
Leidenschaft
2012
100x140 cm



Akt Guache 2
2014
50x70 cm



Akt Guache 7
2013
50x70 cm



Die Umarmung
2014
220x140 cm



Buddha 2
2014
40x50 cm



Tanah Lot
2013
80x120 cm



Catch of the Day
2006
100x140 cm



Quartier Latin
2006
140x80 cm



Licht und Dunkel
2012
100x140 cm



Akt Guache 3
2014
50x70 cm



Mosaik
2009
120x100 cm



Energie m/w 1
2014
80x120 cm



Buddha 1
2013
60x100 cm



Wiesenglück
2013
80x140 cm



Red Snapper 3
2013
80x120 cm



N.Y. Lounge Base 2
2009
140x80 cm



Akt Orangeblau w
2002
125x100 cm



Akt Guache 4
2014
50x70 cm



Rothko
2009
60x120 cm



Energie m/w 2
2014
80x120 cm



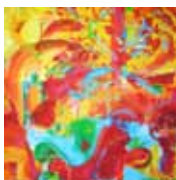
Füchsin
2013
120x100cm



Traumzauberbaum
2013
180x80 cm



Phönix 1
2013
140x100 cm



New York Lounge
2006
140x140 cm



Akt Orangeblau m
2002
125x100 cm



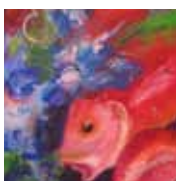
Akt Guache 5
2013
50x70 cm



Kraftzentren
2014
80x110 cm



Kenia
2013
180x100 cm



Red Snapper 1
2006
70x70 cm



Phönix 2
2013
120x100 cm



Männlich und
Weiblich
2011
100x140 cm



Akt Guache 1
2014
50x70 cm



Akt Guache 6
2014
50x70 cm



Mare
2008
140x100cm



Cantina
2005
140x60cm



Dahlien
2006
Dyptichon
à 100x140cm



Seerosen
2003
140x100cm



Teatro
2010
80x140cm



Sauvignon Blanc
2009
140x180cm



Nightdive
2008
100x140cm



Mädchen mit
blauen Augen
2009
60x80cm



Bordeaux
2006
140x100cm



Äpfel
2009
4 Bilder à
50x140cm



Grappa
2008
140x140cm



Pina
2001
140x100cm



The Flow
2013
140x100cm



Racing
2013
140x120cm



Sweetlips
2007
60x60cm



Luisa 2
2006
80x80cm



Branzino
2001
140x100cm



Cross Country
2006
140x100cm



Hahn
2009
80x50cm



Sunrise
2001
100x100cm



Tulpen Nacht
2003
140x100cm



Quantenenergie
2011
140x100cm



Luisa
2004
60x80cm



Pfingstrosen
2002
140x100cm



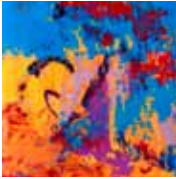
Chillies
2008
100x120cm



Cuba
2009
80x140cm



Matrix
2008
80x60cm



Downhill türkis
2002
100x125cm



Tulpen Tag
2003
140x100cm



Lebensbaum
2009
100x140cm



Emilia
2007
60x80cm



Pfingst
2002
60x60cm



Akt Sabine
2006
80x100cm



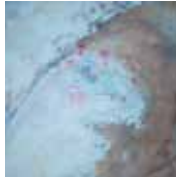
Cuba Libre
2009
160x210cm



N.Y. Lounge Base 1
2006
140x60cm



STA-Boat
2007
180x140cm



Welle
2008
180x120cm



STA-Engel
2013
80x100cm



Jakob
2007
60x80cm



rose
2002
60x60cm



